Die Grossmächte : alles für den Frieden mit ein wenig "fun"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **95 (1986)**

Heft 8: **25. Internationale Rotkreuz-Konferenz**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUSLAND

Die Grossmächte ALLES FÜR DEN FRIEDEN

Erste-Hilfe-Kurse sind im ganzen Land sehr beliebt.

Die Rolle der beiden Supermächte UdSSR und USA in der internationalen Rotkreuz-Szene lässt sich in nichts mit jener vergleichen, die sie in der UNO spielen. Sie sind im Zeichen des Roten Halbmondes

Der Rote Halbmond UdSSR

Die UdSSR nimmt für sich in Anspruch, die eigentliche Wiege der Rotkreuz-Idee zu sein.

Sie beruft sich dabei auf den Menschenfreund und Wissenschafter Nikolai Pirogov (1810–1885), der sich schon vor Henry Dunant (1828–1910) für die Pflege verwundeter Soldaten einsetzte.

Lenin war sich des Charismas des Roten Kreuzes sehr wohl bewusst. 1917 wurde deshalb – aufbauend auf die Ideen Pirogovs – die Bewegung dem Roten Kreuz angegliedert. Bewusst wurde der Rote Halbmond der Sowjetunion sofort in den Dienst des «Zukunftsstaates» gestellt.

Später entwickelte sich das Gesundheitsbasisprogramm zum Schwerpunkt des Roten Halbmondes. Während des Zweiten Weltkrieges und unmittelbar danach leisteten die Aktiven des Roten Halbmondes in unermüdlichen Einsätzen in den zum Teil total zerstörten Städten Grosses. Wenn heute «Veteranen» von jener Zeit berichten, verstummen junge Aktivisten ehrfürchtig.

Heute ist die Bewegung des Roten Halbmondes in der Sowjetunion eine regelrechte Volksbewegung geworden. Nicht weniger als 127 Millionen Menschen gehören ihr an: das bedeutet, dass jeder zweite Bürger dabei ist. Die Aktivisten sind tätig in Sovkozen und Kolkozen, im Umweltschutz oder als «saniposti» (Samariterposten), in Fabriken oder im Strassenverkehr. In Tschernobyl kamen nicht weniger als 2500 Aktivisten zum Einsatz.

Aber keine andere nationale Rothalbmond- oder Rotkreuzgesellschaft hat den «Frieden» derart energisch als Hauptanliegen auf ihren Schild gehoben wie die Russen. Für die einen mag das nach Manipulation riechen. Sicher aber ist, dass es das russische Volk, genau wie alle anderen Völker der Erde, mit seiner Sehnsucht nach Weltfrieden ehrlich meint. □

«Saniposti» (Samariterposten) des Roten Halbmondes der Sowjetunion finden sich überall.

Blutspenden wird in der UdSSR als Bürgerpflicht erachtet.

MIT EIN WENIG «FUN»

und des Roten Kreuzes sehr zurückhaltend. Bertrand Baumann hat zusammengetragen, was die beiden Grossmächte voneinander unterscheidet und was sie verbindet.

Das amerikanische Rote Kreuz

Für die Amerikaner ist Clara Barton (1821–1912) das, was Henry Dunant für die Schweizer und Nikolai Pirogov für die Sowjetunion ist.

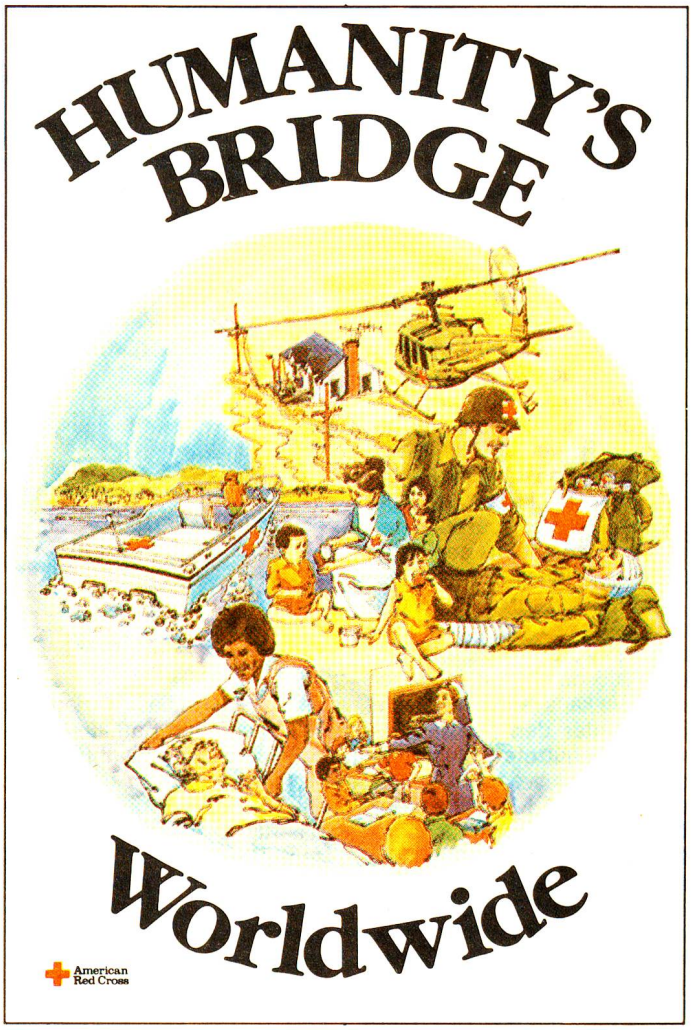
Sie war Pionierin der Menschlichkeit. Zwei Jahre nach der Schlacht von Solferino (1859) erlebte Clara Barton eine ähnliche Erschütterung wie Henry Dunant in der Schlacht von Solferino. Der Bürgerkrieg holte sie in Washington ein. Mit einer Handvoll Frauen organisierte sich die Hilfe für die Verwundeten und installierte einen Suchdienst für Vermisste.

1869 kam es in der Schweiz zur entscheidenden Tuchfühlung mit dem Roten Kreuz. Clara Barton wurde zur glühenden Fürsprecherin in der Neuen Welt. Im März 1882 ratifizierte das amerikanische Rote Kreuz die Genfer Konventionen.

Amerika ist ein Kontinent, der kaum ein Jahr lang von schweren Katastrophen verschont bleibt: Wirbelstürme, Überschwemmungen, Flutwellen, Erdbeben, Brände. Kein Wunder, dass gerade das amerikanische Rote Kreuz ausgezeichnete Fachleute auf dem Gebiet der Katastrophenhilfe besitzt.

Aber populär ist es in erster Linie durch sein breitgefächertes Angebot im Kurswesen geworden. Nicht nur weil hier Wissen und nützliche Kenntnisse vermittelt werden, sondern weil man auch Spass miteinander hat, «fun». Alles wird in diesem unermesslichen Land pragmatisch gehandhabt, aber vielleicht wirkt darum das amerikanische Rote Kreuz so lebendig.

Als Aids den Kontinent halb hysterisch machte, wurde handfest gehandelt. Zusammen mit Gesundheitsorganisationen und den Medien wurde Information in den geschriebenen Medien und vor allem via Fernsehen verbreitet. Gemeinsam produzierte man auch den Film «Beyond fear», der an Aufklärung nichts zu wünschen übrig liess. □



So sieht das amerikanische Rote Kreuz sich selber.

Erste-Hilfe-Kurse auch in den USA.

«Fun» wird vor allem in den Bevölkerungskursen grossgeschrieben. Zum Kursprogramm gehört auch die Ausbildung im Schwimmen.